

## **Bericht aus dem Studierendenparlament 6. Sitzung, 10. Januar 2018**

Es war die letzte reguläre Sitzung des Studierendenparlaments(StuPa) in der Legislatur. Viele Punkte standen auf der Tagesordnung, die beschlossen werden mussten. Allen war klar, dass es eine Nachfolgesitzung geben würde, wenn nicht alles geschafft würde.

Nach den Regularien waren die ersten wesentlichen Berichtspunkte vom AStA und vom Haushaltsausschuss. Der Haushaltsausschuss empfahl in seinem Bericht, den Nachtragshaushalt 2017 und den Haushalt 2018 anzunehmen.

Im Ältestenrat, der Ausschuss der über Satzungsfragen entscheidet und Einsprüche prüft, war ein Platz nicht besetzt. Mit einer zwei Drittel Mehrheit wurde Brian gewählt.

Nach mehreren Jahren Verhandlungen konnte das StuPa über die Einführung des Landesweiten Semestertickets entscheiden. Nach einer Vorstellung der wesentlichen Vertragsdaten stimmten alle Abgeordnete für die Einführung und machten so den Weg für das Landesweite Semesterticket zum Wintersemester 2018/19 frei.

Zuvor wurde im AStA viel über die Sonderstrecke nach Groningen debattiert. Die könnten alle für vier Euro pro Semester zusätzlich nutzen. Der AStA hat sich entschieden, diese Frage direkt in die Hände aller Studierenden zu geben und über eine Urabstimmung über die Einführung zu entscheiden. Dieser Vorschlag wurde überwiegend positiv gesehen, lediglich beim RCDS gab es Bedenken eine Urabstimmung zu dem Thema durchzuführen.

Letztlich stimmte der überwiegende Teil der Abgeordneten für die Kopplung der Strecke Weener-Groningen an eine Urabstimmung parallel zu den StuPa-Wahlen.

Die Entwürfe des Nachtragshaushalts 2017 und des Haushalts 2018 wurden überwiegend positiv bewertet. Beide wurden mit einer großen Mehrheit beschlossen.

Ein vertagter Antrag zum Thema Unisextoiletten wurde erneut beraten und nach kurzer Diskussion ebenfalls beschlossen. Wir hoffen, dass der Antrag bei zukünftigen Planungen eine Rolle spielt.

Des Weiteren ging es um die im Vergleich zu Haarentor kürzeren Öffnungszeiten der BIB in Wechloy. Das StuPa diskutierte, dass geprüft werden solle wie die Bedarfe sind. Zudem soll darauf geachtet werden, wie die längeren Öffnungszeiten finanziert werden.

Der RCDS forderte im Übrigen zu überprüfen, ob die Mensaplätze auch als Arbeitsplätze zur Verfügung stehen können. Obwohl der AStA schon berichtete,

dass man an diesem Thema arbeite, wurde der Antrag angenommen, um der Forderungen Nachdruck zu verleihen.

Eine Allgemeine Stellungnahme zu den Zusammenhängen zwischen Ökologie und Wirtschaftssystem wurde aus zeitlichen Gründen zurück gezogen.

Die Sitzung wurde um 23.30 Uhr beendet. Nach über neun Stunden endete auch die letzte Sitzung des StuPa in der Legislaturperiode 2017/18.